

ZUM PRODUKTIONSAUFGEBOT

Nachdenken-rechnen-forschen

Ein Gespräch in der Zentralwerkstatt 11 Regis

Die Zentralwerkstatt Regis erfüllte am 7. Dezember 1961 den Bruttoproduktionsplan des vergangenen Jahres. Das Ergebnis zeigte, daß die gesamte Belegschaft alles daransetzte, um der Ehrung mit dem Orden „Banner der Arbeit“ gerecht zu werden. Dieser Erfolg war das Ergebnis einer langen Überzeugungsarbeit auf der Grundlage der Parteibeschlüsse.

Bei der Diskussion der Kennziffern für das Planjahr 1962 kam es zu Auseinandersetzungen über die Höhe der geplanten Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Arbeiter der Zentralwerkstatt baten schließlich die WB, an Stelle der geplanten Steigerung der Arbeitsproduktivität von fünf Prozent eine solche von 7,5 Prozent in den Plan 1962 aufzunehmen. Sie kamen zu diesem Vorschlag, nachdem sie genau errechnet hatten, daß diese Erhöhung der Kennziffern bei richtigem Einsatz der Technik möglich ist.

Das Gespräch in der Zentralwerkstatt Regis, das vom „Neuen Weg“ auf gezeichnet wurde, zeigt, wie die Genossen selbst schöpferisch arbeiten, wie sie an der Neuererbewegung teilnehmen, wie sie neue wissenschaftlich-technische Erfahrungen in der Produktion durchsetzen und wie sie es verstanden, ein enges Vertrauensverhältnis zwischen ihnen und den parteilosen Kollegen zu schaffen.

Wie die Parteileitung arbeitet

Gen. Arno Geißler, BPO-Sekretär:

Unsere Parteileitung achtet seit langem darauf, daß die politische Erziehung mit der Lösung der ökonomischen Aufgabe verbunden wird. Deshalb begannen wir das Produktionsaufgebot mit der politischen Auseinandersetzung in unserer Parteioorganisation und setzten in der Gewerkschaft die Diskussion fort. Das ermöglichte, breite Kreise der Arbeiter und der technischen Intelligenz für den Kampf zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität zu gewinnen. Die politische Massenarbeit wurde besonders in den Brigaden geleistet. Wir legten besonderen Wert darauf, daß zuerst in den Parteigruppen über das Produktionsaufgebot beraten wurde, um dann auf die Gewerkschaft auszustrahlen.

Bei der Beratung des Produktionsaufgebotes in der Parteileitung konzentrierten wir uns auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, weil er die Hauptvoraussetzung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ist. So mußte zum Beispiel der Werkleiter über den Plan „Neue Technik“

berichten. Wir haben dem Genossen Werkleiter und seinem Kollektiv sagen müssen, daß im Plan die Initiative und die Erfahrungen der Arbeiter nicht in genügendem Maße berücksichtigt sind. Deshalb erhielt der Werkleiter den Auftrag, den Plan „Neue Technik“ noch einmal zu überarbeiten.

Wichtige Fragen, die die Parteileitung berät, wie zum Beispiel alle Maßnahmen zum Produktionsaufgebot, werden sofort den APO-Sekretären und den Parteigruppenorganisatoren übermittelt. Außerdem findet jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat der „Tag der Parteigruppe“ statt. Hier werden den Mitgliedern die wichtigsten Probleme erläutert und darüber diskutiert. Zur Unterstützung der Parteigruppen sind qualifizierte Genossen eingesetzt, die vorher durch die Parteileitung über die Parteibeschlüsse gründlich informiert werden. Neuerdings laden wir zu bestimmten Sitzungen der BPO-Leitung auch die APO-Leitungen und die Gruppenorganisatoren ein. Sie sollen lernen, entsprechend ihren Bedingungen die Beschlüsse anzuwenden.